

lichteit, während der heftige Herr Gemahl aufgeregt und zu Beleidigungen sehr disponirt ist, was sich beides unter dem Einflusse desselben Windes bei Narkälte noch steigert. Sind die Sanften recht geschmeidig und höflich, die Brauseköpfe in einer recht erträglichen Stimmung, dann dürfen wir überzeugt sein, daß der Wind von Süden her weht, und wir werden die Pelzhandschuhe auch ein wenig ausziehen dürfen. Sind hingegen die lieben Erdenengel übel aufgelegt, und leihen keiner Bitte gern ihr Ohr; die Aufgeregten dagegen erkledlich ärgerlich und voller Verdruß, dann heißt's Südost, feucht und wenig kalt. Reiner Westwind mit trockener Kälte macht die Sanften munter und fröhlich, die Festigen unternehmend, jedoch mit Aufregung — (bekanntlich herrscht solche Bitterung meistens um Fastnacht). — Derselbe Wind mit feuchter Kälte, wie sie meistens in der Fastenzeit einzutreten pflegt, befördert bei den Sanften Wunderlichkeit und macht die Festigen sehr verdrießlich.

Rebel, düsterer umwölter Himmel, starker Wind und Gewitter wirken sehr ungünstig ein und die Stimmung wird erst freundlicher, wenn sie vorüber sind. Der Einfluß der Winde zu anderen Jahreszeiten läßt sich aus dem Angeführten folgern; nur muß eine vortheilhaftere Lufttemperatur immer für günstiger angeschlagen werden.

Im Frühling nimmt die Gemüthsstimmung bei beiden Hauptcharakteren um so schneller eine heitere Färbung an, je mehr sich die Nachwehen des Winters verlieren, und je höher die Sonne steigt, desto besser wird die Laune.

Im Sommer bewirkt die Hitze Abspannung, welche, wie wir alle wissen, den Menschen gegen alle angestrenngere Beschäftigungen abgeneigt macht. Diese Abspannung zeigt sich

da am sichtbarsten in den höheren Ständen und die gnädigsten Herren werden gegen Bitten aller Art höchst ungnädig, der Bitterungscharakter mag sein, welcher er will. Wer bei solchen etwas nachzusehen hat, und kann's nicht verschieben, dem rath der ehrliche Engländer, seinen Besuch nicht eher abzustatten, oder seinen Brief nicht eher abzuschicken, als um 2 Uhr. Er rath überhaupt, in solchen Tagen Niemanden zu stören, als bis er sich restaurirt hat, und meint, die freudigsten Hoffnungen können dadurch zerstört werden, daß dem Frühstücke nicht Zeit genug gelassen wurde, die Wolken von der Stirne des Gönners zu verjagen, mit welchen er aufstand. Jedermann muß gefühlt haben, daß man nach dem Aufstehen zu allen Jahreszeiten einige Zeit braucht, um den Geist für seine gewöhnliche Thätigkeit in gehörige Stimmung zu bringen. Das Blut bewegt sich träge, bis Bewegung und Erfrischung von Innen darauf den Lauf desselben munter macht. Daher auch der Abend selten eine Zeit ist, um die gute Laune des Gnadenspenders in Anspruch zu nehmen. Dabei glaubt Oldrum auch, es werde für Supplicanten gut sein, außer der Zeit, in welcher sie ihre Bitte an den Mann bringen wollen, auch noch andere Umstände in Rücksicht zu nehmen, und z. B. sich nie an einen großen Herrn zu wenden, wenn er gerade eine ungünstige Debatte erlebt oder einen großen Plan im Kopfe hat. Nach großen Verlusten, bei Unpäßlichkeiten, besonders bei starkem Schnupfen, sei ebenfalls die Gemüthsstimmung sehr leicht außer Gleichgewicht zu bringen. Hingegen wird die Reconvalescenz nach Krankheiten als ein Zeitpunkt geschildert, wo das Gemüth am günstigsten gestimmt zu sein pflegt.

Redacteur: Dr. Bretschel.

Vom 1. bis 7. October sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 1. October.

- Ein Mädchen 2 Stunden, Hrn. Karl Friedrich Keil's, Bürgers und Fleischhauermeisters Tochter, in der kleinen Windmühlengasse; starb am Schlagflusse.
 Ein Mann 53 Jahre, Johann Gottlieb Lorenz, Steinschneider, Versorger im Georgenhanse; starb an Entkräftung.
 Ein Mädchen 2 Jahre, Moritz Gottfried Köber's, Handarbeiters Tochter, in der Glockenstraße; starb an Drüsenkrankheit.
 Ein unehel. todtgeb. Knabe, in der Friedrichsstraße.
 Ein unehel. todtgeb. Mädchen, in der Halle'schen Straße.
 Ein unverh. Frauensperson 21 Jahre, Friederike Wolf, Dienstmagd aus Eisenach, welche am 29. September vor der Thomasmühle im Pleißenflusse todt gefunden worden ist; wohnhaft an der Pleiße.

Sonntags den 2. October

- Ein Mann 60 Jahre, Hr. Johann Christian Böhme, Kupferstecher, an der Pleiße; starb an Lungenlähmung.
 Ein Knabe 14 Tage, Hrn. Karl Sprengel's, Bürgers u. Schneidermeisters Sohn, in der Reichsstr.; st. an Rinnbackenkrampf.
 Ein Mann 72 $\frac{1}{2}$ Jahre, Johann Christian Stodt, Sammetmachershilfe, am Neukirchhofe; starb an Abzehrung.
 Eine unverh. Mannsperson 24 Jahre, Karl Christian Korz, Studienmalter, im Jakobshospitale; starb am Nervenfieber.
 Eine unverh. Mannsperson 28 Jahre, Johann Heinrich Bschow, Maurergeselle, im Jakobshospitale; st. am Nervenfieber.
 Ein unehel. Knabe 11 Monate, am Hospitalplatze; starb an Atrophie.

Montags den 3. October.

- Eine Frau 51 Jahre, Hrn. Karl Ferdinand Schulze's, Doctors der Philosophie, Bürgers und Directors der Mobiliar-Brandversicherungsbank für Deutschland Ehegattin, in der Hainstraße; st. an organischen Herzleiden.
 Ein Knabe 20 Wochen, Hrn. Johann Gottlob Fleischer's, Bürgers und Tapzierers Sohn, in der Katharinenstraße; starb an Magenweichung.
 Ein Knabe 6 $\frac{3}{4}$ Jahre, Hrn. Karl Paalzow's, Lithographens Sohn aus Dresden, in der Friedrichsstraße; starb am Nervenschlage.
 Eine Frau 68 Jahre, Johann Anton Belzer's, Hauschlächters Witwe, im G. wandgäßchen; starb am Blutschlagflusse.
 Ein Zwillingmädchen $\frac{1}{4}$ Jahr, Friedrich Hänel's, Einwohners Tochter, in der Ulrichsstraße; starb an Krämpfen.

Dienstags den 4. October.

- Ein Knabe 8 Monate, Constanz Julius Pfotenbauers, Schaffners bei der Baierschen Eisenbahn Sohn, in der großen Windmühlengasse; starb an Ruhr.
 Eine Frau 50 Jahre, Daniel Benker's, Handarbeiters Witwe, im Jakobshospitale, starb an Schwindsucht.
 Ein Knabe 2 $\frac{1}{4}$ Jahre, Karl Friedrich Dorn's, Handarbeiters Sohn, in der Webergasse; starb am Schlagflusse.
 Ein Mädchen $\frac{3}{4}$ Jahr, Johann August Julius Ebstädt's, Handarbeiters Tochter, in der Ulrichsstraße; st. an Blattern.